

Recitativ.

Marie (ihren Vater gewährend.) Marie.  
 O Gott! O Himmel, man kommt!  
 Edmund. Edmund.  
 's ist Vater Andiol. Es ist dein Vater! Fürchte  
 dich nur nicht so, ich habe den  
 Muth, ihn ruhig zu erwarten!

Scene 5.

Die Vorigen, Andiol.

Andiol (zu Edmund.) Andiol (zu Edmund.)  
 Was? dem Verbot zu Troge Was? meinem Verbot zum  
 Treff ich euch wieder hier? Troge, treffe ich euch doch  
 wieder beisammen?  
 Marie (ihm entgegen eilend.) Marie (ihm entgegen eilend.)  
 Lieber Vater! Lieber Vater!  
 Andiol. Andiol.  
 Geschwiegen! (zu Edmund.) Stille, Ungehorsame! (zu  
 Edmund.) Habe ich es euch noch  
 Niemals, ich sagte es ja, wird nicht deutlich gesagt, daß  
 diese euer Weib, Marie niemals eure Frau  
 Denn ihr seid arm, ich aber wird; so hört es jetzt zum aller-  
 will Vermögen. letztenmal. Ihr seid ein Habe-  
 Hört ihr? Jetzt geht, ich will's! nichts, und mein künftiger  
 Schwiegersohn muß Geld, viel  
 Geld haben. Verstanden? Jetzt  
 macht, daß ihr fortkommt!  
 Edmund. Edmund.  
 Und ich — ich bleibe hier! Nein! Jetzt beliebt es mir  
 noch zu bleiben!

Trio.

Edmund (auf den Tisch klopfend.)  
 Euer Haus ist ja eine Schenke  
 Und hier zu bleiben hab' ich's Recht;  
 Dienen ist euer Amt, ich denke  
 Bringt was zu essen; nicht zu schlecht!  
 Schnell was zu essen! hört er, Knecht!  
 Marie (bittend.)  
 Lieber Edmund!  
 Edmund.  
 Und ihr, o Schöne!  
 Tisch mir was auf im Augenblick.  
 Andiol.  
 Welche Frechheit!  
 Edmund.  
 In meinem Blick  
 Leset schnell meines Willens Töne.  
 Andiol.  
 Hütet euch vor gewaltsamer That.  
 Edmund.  
 Ich fürchte nichts, ich bin Soldat.  
 Andiol.  
 Was! Soldat?  
 Marie.  
 Sieh', jetzt muß er scheiden,  
 Morgen schon.  
 Andiol (leise.)  
 Und heut' ist er reich.  
 (laut.) Warte ihm auf, und das sogleich.  
 (leise.) Fertig ich werde mit euch beiden.

MARIE, apercevant son père et s'éloignant d'Edmond.  
 O ciel!

EDMOND.

C'est maître Andiol!

SCÈNE V.

LES PRÉCÉDENS, ANDIOL.

ANDIOL, apercevant Edmond.  
 Quoi, malgré ma défense  
 Encore en ce logis!

MARIE, allant à lui.

Mais, mon père . . .

ANDIOL.

Silence!

(à Edmond.)

Jamais, je te l'ai dit, tu ne l'épouseras!  
 Car tu n'as rien, et j'aime l'opulence;  
 Ainsi, pars! je le veux!

EDMOND.

Et moi, je ne veux pas!

TRIO.

EDMOND, frappant sur la table.

Votre maison est une auberge  
 Et j'ai le droit de l'occuper!  
 Aussi, je prétends qu'on m'héberge,  
 Car je n'y viens que pour souper!  
 (s'asseyant.)  
 Allons, qu'on me donne à souper!

MARIE, craignant que cela ne fâche son père, et s'adressant  
 à Edmond d'un air suppliant.

Monsieur Edmond! . . .

EDMOND, à Marie.

Et vous, la fille,

A l'instant même servez-moi!

ANDIOL.

Quelle audace!

EDMOND, à Andiol avec fierté.

C'est votre emploi,  
 Et qu'ici votre zèle brille!

ANDIOL, le menaçant.

Qu'il sorte! . . . ou qu'il craigne un éclat!

EDMOND.

Je ne crains rien, je suis soldat.

ANDIOL, étonné.

Soldat!

MARIE, avec douleur.

Oui, mon père, il nous quitte;  
 Il part demain!

ANDIOL, d'un air joyeux.

C'est différent!

Alors, qu'on le serve à l'instant  
 Afin qu'il s'en aille plus vite!